

## 2 Zusammenfassende Bewertung und Handlungsempfehlungen

### 2.1 Zusammenfassende Bewertung

Betrachtet man die Hauptzielsetzungen des Rotviehprojektes und unterzieht die diesbezüglichen Ergebnisse einer kritischen Analyse, so lassen sich am Projektende folgende Aussagen treffen.

- Ziel 1: Erhaltung und Entwicklung extensiver Grünlandflächen

Das Ziel, extensive Grünlandflächen zu erhalten bzw. ökologisch wertvolle Grünlandflächen zu optimieren, wurde vollständig erreicht. Dies bestätigen folgende Ergebnisse:

- Im Projektgebiet beweidet das Rotvieh inzwischen drei Weidekomplexe mit unterschiedlichen Standortqualitäten in der Größenordnung von ca. 30 ha auf extensivem Grünland.
- Die Ergebnisse eines einmaligen Testlaufes lassen den Schluss zu, dass das Rotvieh auch zur extensiven Beweidung von Flachmoorflächen mit Braunseggengesellschaften geeignet ist.
- Für alle drei Weidekomplexe wurden detaillierte Beweidungskonzepte, die insbesondere die Anforderungen des Arten- und Biotopschutzes beachten, erarbeitet. Die Umsetzung der Beweidungskonzepte erfolgt bislang erfolgreich in enger Kooperation mit den beteiligten Landwirten.
- Für alle Weidekomplexe konnten standortbezogen alle notwendigen Weideeinrichtungen bereitgestellt werden, so dass langfristig funktionsfähige Weiden für eine extensive Beweidung mit einer angepassten Weideinfrastruktur entstanden.
- Durch gezielten Flächenankauf und langfristige Pacht konnten größere zusammenhängende Weideflächen geschaffen werden, die eine extensive Beweidung ermöglichen.

- Durch den Abschluss von langfristigen Nutzungsverträgen mit den Rotviehhaltern wird eine nachhaltige Absicherung der Beweidung von ökologisch wertvollen Flächen gewährleistet.
- Die Artenvielfalt innerhalb der einzelnen Vegetationsgesellschaften hat zugenommen und es haben sich durch die Extensivierung die charakteristischen Gesellschaften der jeweiligen Standorte eingestellt.
- Die Vielfalt der landwirtschaftlich ungenutzten Strukturen, z. B. Hecken, lichte Waldränder, etc. hat durch die Beweidung ebenfalls zugenommen.
- Aus faunistischer Sicht haben sich im gesamten Projektgebiet arten- und strukturreiche Komplexlebensräume entwickelt, z. B.
  - \* Heuschrecken:
    - Hohe Artenvielfalt mit 35 Arten, davon 8 Rote-Listen-Arten
    - sehr hohe Individuendichten auf den Weideflächen
    - Leitarten: Kleine Goldschrecke und Bunter Grashüpfer
  - \* Tagfalter:
    - Nachweis von 46 Tagfalter und Widderchenarten
    - Leitart: Violetter Feuerfalter
  - \* Vögel:
    - Nachweis von 11 Brutvogelarten
    - Leitarten: Neuntöter und Baumpieper mit zunehmenden Brutbestand während der Projektlaufzeit.

- Ziel 2: Erhaltung wertvoller Genressourcen durch die Wiedereinbürgerung der Nutztier rasse „Rotes Höhenvieh“

Das Ziel, mit der Wiedereinbürgerung der bedrohten Haustierrasse „Rotes Höhenvieh“ wertvolle Genressourcen zu erhalten, ist eindrucksvoll gelungen. Dies belegen folgende Ergebnisse:

- Seit dem Start des Projektes in 1999 gelang es, innerhalb des LBV-Projektes in Zusammenarbeit mit drei Landwirten in der Marktgemeinde Tannesberg drei Rotvieh-Rinderherden mit insgesamt 60 Tieren (davon 20 Mutterkühe) aufzubauen. Der Bestand des einst in der nördlichen Oberpfalz heimischen und später ausgestorbenen

Rotviehs erhöhte sich in Ostbayern auf der Basis der 20 Ursprungstiere im LBV-Projekt auf insgesamt ca. 200 Rinder.

- In Tännesberg beweidet das Rotvieh inzwischen drei Weidekomplexe mit unterschiedlichen Tierhaltungssystemen (zweimal Ganzjahresweide und einmal Sommerweide) mit einer Gesamtgröße von ca. 30 ha.
  - Eine ganzjährige Freilandhaltung mit Rotvieh ist problemlos möglich.
  - Das Rote Höhenvieh hat eine hervorragende Fleischqualität und zeichnet sich durch Robustheit und Leichtkalbigkeit aus. Diese Charakteristika verdeutlichen die spezielle Eignung dieser Rasse sowohl für die extensive Beweidung ökologisch hochwertiger Grünlandflächen als auch für eine Vermarktung des Fleisches als Premiumprodukt.
  - Durch den Ankauf von Tieren aus unterschiedlichen Zuchtgebieten konnte eine kleine Population mit relativ großer genetischer Vielfalt erstellt werden.
  - Um eine für die Realisierung züchterischer Ziele ausreichend große Population erreichen zu können, war es v. a. wichtig, eine genügend große Anzahl von Züchtern außerhalb des Rotviehprojektes für die Haltung von Rotvieh zu interessieren. Hier wurde – in einer für die Tierzucht relativ kurzen Zeitspanne – sehr viel erreicht. Durch die Initialzündung des Projekts haben sich bis zum jetzigen Zeitpunkt allein in der Oberpfalz zehn weitere Betriebe mit insgesamt 100 Tieren der Rotviehzucht zugewandt. Weitere 100 Rinder stehen in den Regierungsbezirken Niederbayern, Oberfranken und Unterfranken.
- Ziel 3: Aufbau einer umweltverträglichen Wirtschaftsform (Landschaftspflege, regionale Vermarktung)

Mit der Entwicklung und Umsetzung eines Vermarktungskonzeptes für Rotvieh ist es gelungen, im Sinne eines Aufbaus einer alternativen und umweltverträglichen Wirtschaftsform regionale Wirtschaftskreisläufe zu stärken. Folgende Ergebnisse mögen dies belegen:

    - Die Nachfrage nach Rotviehprodukten übersteigt seit Projektbeginn das Angebot.

- Die Vermarktung des Rotviehfleisches erfolgt über Metzger, Gastwirte und einem Produktkoordinator, der auch in Zukunft eine stabilisierende Funktion im Vermarktungssystem einnehmen soll.
- Die Qualität des Rotviehfleisches wird sowohl von der Gastronomie als auch von Metzgern und den Endkunden als hervorragend bewertet.
- Der Qualitätsaspekt „Naturschutz“ (= Beweidung von ökologisch wertvollen Grünlandflächen) spielt eine große Rolle bei der Kaufentscheidung von Rotviehkunden.
- In der Produktpolitik konnte mit einer Diversifizierung des Sortiments ein entscheidender Impuls gesetzt werden:
  - \* Die Vermarktung von Fleisch-Teilstücken liegt im Trend und verbessert damit die zukünftigen Vermarktungschancen für Rotviehfleisch.
  - \* Mit der Verarbeitung von Rotvieh-Fleisch in Wurstwaren (derzeit 12 verschiedene Produkte) kann sowohl eine sinnvolle Verwertung von Altkühen betrieben als auch eine entsprechende Kundennachfrage befriedigt werden.
  - \* Ziel der Preispolitik war es, für die beteiligten Landwirte einen höheren Preis als den Marktpreis zu erzielen. Mit einem Preisaufschlag von 10 – 15 % gegenüber dem jeweiligen Marktpreis ist dieses Ziel durchgehend erreicht worden.

Den Projekterfolgen bei der Vermarktung steht allerdings bei tendenziell sinkenden Einnahmen aus Agrar-Umwelt-Programmen bzw. aus Flächenprämien eine mangelnde Rentabilität des Verfahrens „Mutterkuhhaltung“ gegenüber. Um die Gewinnsituation zu verbessern, müssten die Verkaufserlöse um ca. 25 % höher liegen, als dies jetzt der Fall ist oder aber es wird die Effektivität des Produktionsablaufes verbessert.

- Ziel 4: Bewusstseinsbildung für nachhaltige Entwicklung (durch  
Umweltpädagogik, Fachinformation und Öffentlichkeitsarbeit)

Das Ziel der Bewusstseinsbildung für eine nachhaltige Entwicklung durch Umweltpädagogik, Fachinformation und Öffentlichkeitsarbeit wurde im hohen Maße erreicht:

- Die Öffentlichkeitsarbeit erzeugte einen hohen Bekanntheitsgrad für das Projekt. Ca. 75 Presseberichte, 10 Fachveröffentlichungen, 5 Rundfunkberichte und 7 TV-Reportagen sorgten dafür, dass das Rotvieh bayernweit bekannt wurde.
- Eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit machte das Rotviehprojekt auch aus einer touristischen Betrachtungsweise interessant. So verzeichnet die Marktgemeinde Tännenberg eine steigende Zahl an naturschutzfachlichen Besuchergruppen, die speziell auch wegen des Rotviehprojektes Tännenberg besuchen.
- Die Weidetierhaltung mit dem ästhetischen Anblick des vom Aussterben bedrohten Rotviehs ist für viele Tännensberger bereits ein „wesentlicher Bestandteil“ des Orts- und Landschaftsbildes.
- Das Rotviehprojekt des LBV wurde nach Aussage der kommunalen Entscheidungsträger mit zunehmender Projektdauer zu einem wesentlichen Imageträger für die Marktgemeinde Tännenberg.
- Mit der „Rotvieh-Rallye“ für Kinder wurde ein Umweltbildungsangebot geschaffen, das auch auf andere Projekte/Regionen ausgeweitet werden kann.
- Die Bewusstseinsbildung für eine nachhaltige Entwicklung wurde stark von der Projektgruppe geprägt. Im Rahmen einer Akzeptanzanalyse wurde das Projektmanagement von den regionalen Akteuren als wichtiges und effektives Instrument zur Umsetzung eines kooperativen Planungsansatzes anerkannt.

## 2.2 Entwicklungsstrategie und Handlungsempfehlungen

Um das Rotviehprojekt nachhaltig fortführen zu können, bedarf es einer langfristigen Entwicklungsstrategie, die zusammen mit dem LBV als Projektträger im wesentlichen bereits erarbeitet wurde. Die wichtigsten Themen und Inhalte sind in der nachfolgenden Abbildung dargestellt. Wie ersichtlich wird, gibt es auch in Zukunft vier relevante Handlungsfelder, die fortwährend zu beachten sind:

- Organisationsstruktur und Projektsteuerung
- Beweidungsmanagement
- Landwirtschaftliche Konzeption
- Qualifizierung, Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit.

### Zukünftige Handlungsfelder und Maßnahmen



## **ORGANISATIONSSTRUKTUR UND PROJEKTSTEUERUNG**

Innerhalb des Handlungsfeldes „Organisationsstruktur und Projektsteuerung“ sind folgende weitere Umsetzungsschritte geplant:

- Der LBV wird als Projektträger weiterhin für den Fortgang des Projektes verantwortlich zeichnen.
- Die Projektsteuerungsgruppe hat sich als Instrument der Prozesssteuerung bewährt und soll in zeitlich reduziertem Umfang (zwei bis vier Treffen pro Jahr) fortgeführt werden.
- Für eine professionelle Vermarktung der Rotviehprodukte – über die Direktvermarktung hinaus – wäre eine eigene Organisationsstruktur sinnvoll. Beschränkt man sich dabei auf Rindfleischprodukte, so wäre die IG Rotvieh (Interessengemeinschaft der Rotvieh-Züchter in der Oberpfalz) eine geeignete Basis für die Gründung eines Erzeugerzusammenschlusses.
- Vor dem Hintergrund, dass es im Raum Tännenberg auch weitere landschaftsbezogene Produkte mit Naturschutzimage gibt (alte Kartoffelsorten und Rebhuhn-Bier aus Emmer, Einkorn und Dinkel, Emmermehl, Apfelsaft aus Streuobst, etc.), ist es auch anzuraten, eine eigene Organisationsstruktur für die Vermarktung von Naturschutzprodukten zu schaffen. Damit könnte das Angebot gebündelt werden. Zur Finanzierung dieser Struktur mit personeller Ausstattung könnten verschiedene Partner einbezogen werden, z. B. Naturschutzverbände, Kommunen und private Sponsoren.

## **BEWEIDUNGSMANAGEMENT**

- Die für die verschiedenen Weideflächen aufgestellten Beweidungskonzepte sind fortwährend vom Projektträger hinsichtlich ihrer Wirkungen auf Flora und Fauna zu überprüfen.
- Aus vegetationskundlicher Sicht gibt es insbesondere noch folgende Empfehlungen:

- Stoßbeweidung (ca. 4 Wochen) der charakteristischen Weidegesellschaften (Torfbinsen-Gesellschaften, Borstgrasrasen), anschließendes Umsetzen der Herde auf bessere Futterflächen, zur Förderung der gesellschaftstypischen Arten und zur Schaffung offener Bodenstellen
  - Gezielte Weidepflege von Flächen mit Problemunkräutern wie Sumpflättriger Ampfer bei mehr als 5 % Flächenanteil
  - Kombination von unterschiedlich feuchten Weideflächen innerhalb der Weidekomplexe, die je nach Witterung ggf. geschont werden können, um eine zu starke Schädigung der Narbe zu verhindern.
  - Vernetzung der Flächen im oberen Kainzbachtal zwischen Bursweiher und Mitterberg/Maschenweiher fördern (Stichwort Diasporetransport).
- Um größere Beweidungskomplexe und damit die Rentabilität der Beweidung für die Landwirte zu erhöhen, wäre es sinnvoll, die bestehenden Weideflächen durch weitere Ankäufe oder durch die langfristige Pacht von Grünlandflächen zu arrondieren.
  - Die Bewirtschaftungsverträge und die Nutzungsvereinbarungen Rotvieh sind durch den Projektträger laufend zu überprüfen. Daher ist ein ständiger Kontakt zu den in das Projekt eingebundenen Landwirten von großer Bedeutung. Nur so kann frühzeitig erkannt werden, ob ein Rotviehhalter aus den Verträgen ausscheidet. In diesem Fall muss frühzeitig ein Ersatz gefunden werden.

## **LANDWIRTSCHAFTLICHE KONZEPTION**

Zukünftige Maßnahmen im Bereich der landwirtschaftlichen Konzeption zielen auf eine Optimierung des züchterischen Potenzials sowie auf eine Verbesserung des Herdenmanagements und der Vermarktung und damit auch der Wirtschaftlichkeit für die einbezogenen Rotviehhalter. Im einzelnen erscheinen dabei folgende Maßnahmen sinnvoll:

- Durch konsequente Zuchtauslese und durch gezielten Deckbulleneinsatz sind insbesondere die Fleischfülle, die Bemuskelung und die Schlachtausbeute zu verbessern.

- Um eine ausreichend große Population an Rotvieh zur Umsetzung züchterischer Ziele zu erreichen, ist es notwendig, eine genügend große Anzahl an Züchtern auch außerhalb des Projektes zu gewinnen. Dafür bildet die IG Rotvieh eine solide Basis. Die Beratung der IG kann weiterhin über den Rinderzuchtberater des Amtes für Landwirtschaft und Forsten Schwandorf/Nabburg erfolgen.
- Um die Rentabilität bei der Vermarktung von Rotviehfleisch und -wurstwaren zu erhöhen, werden folgende Maßnahmen vorgeschlagen:
  - Minimierung der Kälberverluste durch verbesserte Herdenführung (z. B. Vermeidung von Abkalbezeiten im Herbst/Winter)
  - Verbesserung der Organisationsstruktur der Vermarktung
  - Ganzjähriges Fleischangebot
  - Ausweitung des Wurstangebotes um einen höheren Deckungsbeitrag je Mutterkuh zu erzielen
  - Optimierung der Agrar-Umwelt-Programme für die beteiligten Landwirte durch gezielte Beratung.

### **QUALIFIZIERUNG, UMWELTBILDUNG UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT**

- Der langfristige Erfolg des Projektes hängt im hohen Maße vom Know-How der beteiligten Landwirte ab. Hier besteht weiterhin laufender Qualifizierungsbedarf, der insbesondere mit Hilfe individueller Betriebsberatungen, v. a. was die Herdenführung und züchterische Belange angeht – durch den Rinderzuchtberater des Amtes für Landwirtschaft und Forsten Schwandorf/Nabburg abgedeckt werden kann.
- Projektbezogene Aktionen (z. B. Aktionswochen mit der Gastronomie) und Umweltbildungsmaßnahmen für Kinder und Erwachsene (z. B. Rotvieh-Rallye und Weideführungen) sollten in der Trägerschaft des LBV weiter geführt werden.
- Um den Bekanntheitsgrad für das Projekt weiter zu erhöhen, sollte die Öffentlichkeitsarbeit für das Rotvieh-Projekt fortgesetzt werden (Ziel: 3 – 4 Medienberichte pro Jahr).